

# PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 8. Juli 2009

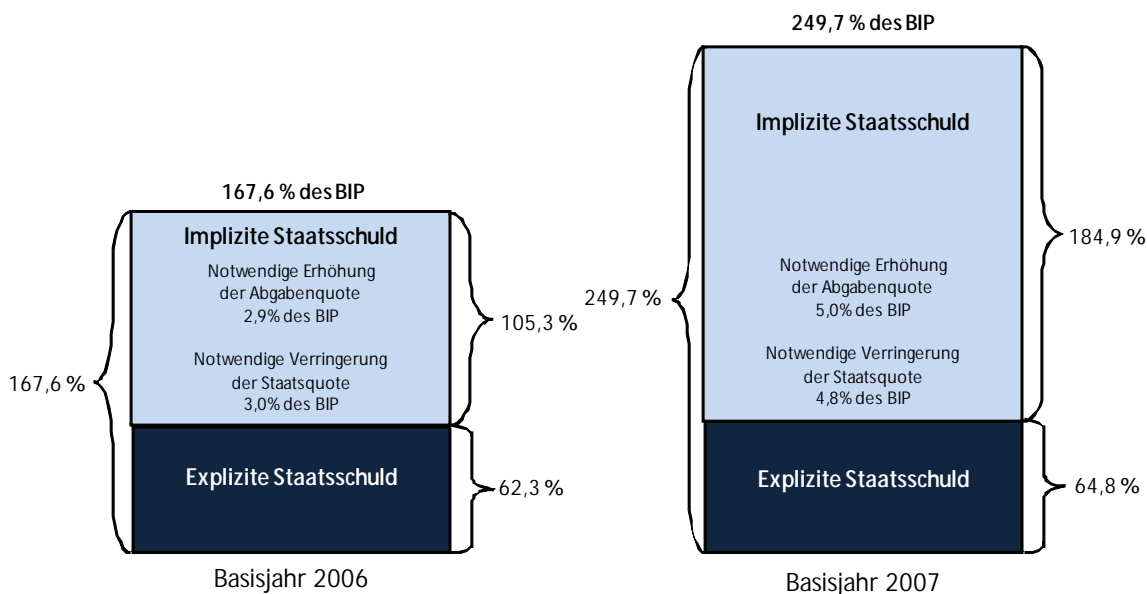
## Konjunkturelles Missmanagement der Politik verschärft Nachhaltigkeitsproblem

### Ehrbarer Staat? Stiftung Marktwirtschaft stellt Generationenbilanz Update 2009 vor

Die neue Generationenbilanz zeigt, dass die konjunkturellen und strukturellen Maßnahmen der Bundesregierung als Reaktion auf die Wirtschaftskrise fatale Folgen für die Nachhaltigkeit der öffentlichen Haushalte haben. Bei Berücksichtigung aller Maßnahmen ergibt sich ein Anstieg der Nachhaltigkeitslücke auf das zweieinhalbfache der Wirtschaftsleistung (BIP) Deutschlands (siehe Abbildung 1). Dabei berücksichtigt die Nachhaltigkeitslücke nicht nur die öffentlich ausgewiesene, sondern auch die versteckte, d.h. implizite Verschuldung. „Der in den vergangenen Jahren zu beobachtende Trend zu einer geringeren Belastung zukünftiger Generationen wurde gestoppt“, resümiert Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen, Vorstandsmitglied der Stiftung Marktwirtschaft und Leiter des Forschungszentrums Generationenverträge an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg auf der Pressekonferenz der Stiftung Marktwirtschaft.

**Abb. 1: Höhe der Nachhaltigkeitslücken**

$g = 1,5\%$  und  $r = 3\%$

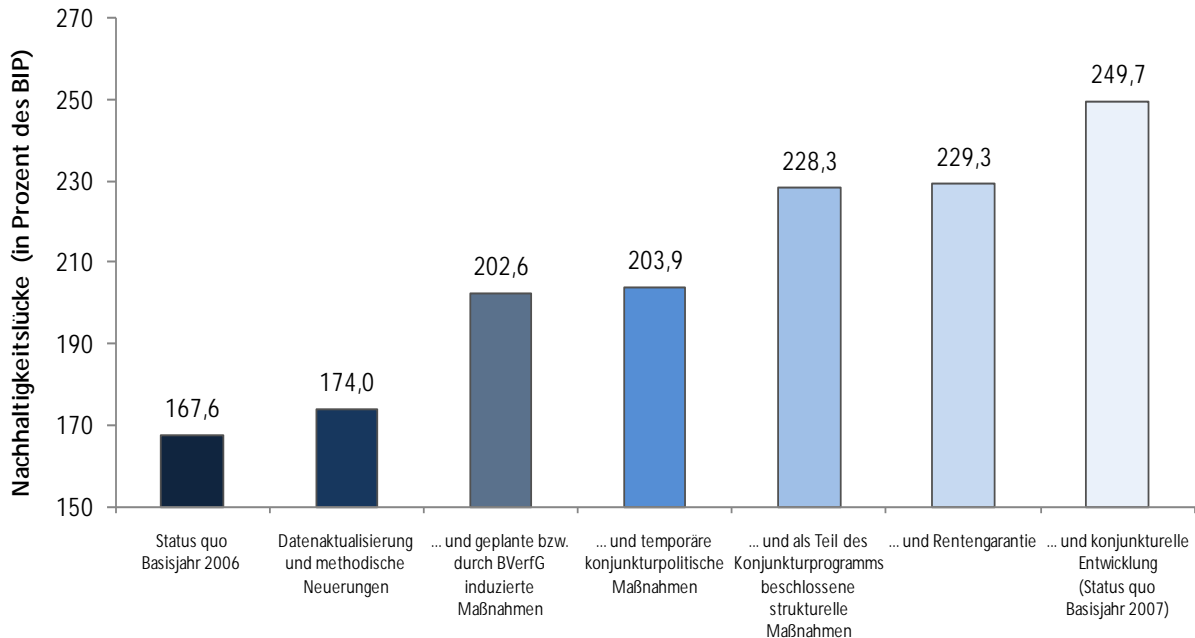


Statt „nur“ 4 Billionen Euro bzw. 168 % des BIP beim letzten Update in 2008 (Basisjahr 2006) erreicht Deutschland in diesem Jahr im Standardszenario bereits wieder 250 % des BIP (Basisjahr 2007), in Zahlen sind das 6 Billionen Euro, was einen Anstieg um 82 % des BIP bedeutet. Raffelhüschen betont, dass die Wirtschaftskrise von der Politik nicht als Entschuldigung für diese Entwicklung herangezogen werden könne. Denn es sind weniger zeitlich begrenzte Konjunkturprogramme noch krisenbedingte Steuerausfälle als vielmehr falsche strukturelle Weichenstellungen, die die implizite Verschuldung nach oben treiben. „Die Politik betreibt ein konjunkturelles Missmanagement, das seinesgleichen sucht“, bilanziert Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen.

Die nachfolgende Abbildung 2 zeigt die Folgen, welche die Konjunkturpakete – neben den bereits vor der Wirtschaftskrise beschlossenen Maßnahmen der Bundesregierung – für die Höhe der Nachhaltigkeitslücke haben.

**Abb. 2: Die Wirtschaftskrise – Sündenbock der Finanzpolitik?**

$g = 1,5\%$  und  $r = 3\%$



### Die Methodik der Generationenbilanz

Die Generationenbilanzierung wurde Anfang der 1990er-Jahre in den USA zur langfristigen Analyse der Fiskal- und Sozialpolitik entwickelt. Bei dieser Methode werden die öffentlichen Einnahmen und Ausgaben, wie etwa Renten- und Steuerzahlungen, unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung sowie der wirtschaftlichen und fiskalpolitischen Rahmenbedingungen in die Zukunft fortgeschrieben.

Die resultierenden Indikatoren, u.a. die Nachhaltigkeitslücke, ermöglichen es, die Fiskal- und Sozialpolitik auf ihre Nachhaltigkeit und generationsübergreifenden Verteilungswirkungen zu analysieren. Die Nachhaltigkeitslücke setzt sich zusammen aus der bereits heute bestehenden expliziten Staatschuld und der sogenannten impliziten Schuld. Die implizite Schuld entspricht dem zukünftigen Missverhältnis zwischen öffentlichen Einnahmen und Ausgaben und damit dem Umfang, in dem die Staatsverschuldung bei geltendem Recht zukünftig zunehmen wird. Mit anderen Worten zeigt die Nachhaltigkeitslücke, wie groß die Rücklagenbildung sein muss, damit das heutige Leistungsniveau auch für die Zukunft finanzierbar bleibt.

### Pressekontakt

Dr. Susanna Hübner  
 Charlottenstraße 60  
 D- 10117 Berlin

Telefon 030 – 20 60 57 33  
 Fax 030 – 20 60 57 57

Besuchen Sie unseren Internet-Auftritt unter: [www.stiftung-marktwirtschaft.de](http://www.stiftung-marktwirtschaft.de)